

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deßplatz 56.
Besetzt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 104.

Samstag, den 9. Mai 1925.

Einzelblatt: K 1400



Der Mann, der Europa nicht zur
Ruhe kommen läßt.

Der tschecho-slowakische Außenminister Dr. Eduard Beneš kehrte vor kurzem in Warschau, um Verhandlungen zur Einleitung einer neuen Ära der tschechisch-polnischen Beziehungen zu führen. Nun ist er nach Bukarest zur Kontinuität der Kleinen Entente gereist. Dann kehrt er wieder nach Prag zurück, und am 23. Mai stattet er Wien einen Besuch ab. Anfang Juni wird Beneš zur Völkerbundverhandlung nach Genf reisen. Ein Reiseminister im wahren Sinne des Wortes.

Revolver- und Bombenanschlag im Wilnaer Gymnasium.

Wilna, 8. Mai. Drei Schüler der obersten Klasse des hiesigen Gymnasiums, welche wegen ihres sittlichen Verhaltens und ihrer schwachen Leistungen zur Reifeprüfung nicht zugelassen worden waren, drangen mit Revolvern und Bomben bewaffnet in den Prüfungsraum ein und gaben auf das Professorenkollegium mehrere Revolvergeschosse ab. Der Direktor der Anstalt und einer der Professoren starben zusammen.

Ein Schüler versuchte eine Bombe zu werfen, die ihm jedoch aus der Hand entglitt und ihn, sowie zwei seiner Mitschüler auf der Stelle tötete. Zehn andere Schüler wurden schwer verletzt. Von diesen starben drei und auch der Professor ist seinen Verletzungen erlegen.

Bei den Schülern wurden sieben Revolver und Munition gefunden. Das Wilnaer Gymnasium wurde gesperrt. Der Unterrichtsminister Grabski ist zur Untersuchung hier eingetroffen.

Nationalistische Mordpläne in Tokio.

Paris, 8. Mai. Wie die Blätter aus Tokio melden, sind dort drei nationalistische Führer verhaftet worden, die die Absicht hatten, den Premierminister und mehrere Mitglieder des Kabinetts zu ermorden, um so ihren Protest gegen das allgemeine Wahlrecht zum Ausdruck zu bringen.

Kommunistisches Mordkomplott in Kopenhagen.

Kopenhagen, 8. Mai. Wie das Altonaer Bureau meldet, hat die Polizei zwei Personen verhaftet, die sich zur Verhinderung des hiesigen Sowjetvertreters Kopecky gestellt hatten, um die Minister Stauning und Borhiera und andere Persönlichkeiten zu ermorden und eine Reihe öffentlicher Gebäude in Kopenhagen und in der Provinz einzuzerschüttern. Kopecky brachte die Angelegenheit dem Ministerium zur Kenntnis, das die Fremden verhaften ließ.

Die Politik der Kleinen Entente.

Budapest, 8. Mai. Graf Andrássy äußert sich im „Magyarország“ über die Bukarester Meldung, wonach die Regierungen der Kleinen Entente beabsichtigen, Oesterreich zum Eintritt in diesen Verband zu bewegen. Graf Andrássy erklärt, der Eintritt Oesterreichs zur Kleinen Entente wäre zwar eine innere Angelegenheit Oesterreichs, doch glaube er nicht, daß Oesterreich Ursache hätte, diesen Schritt zu vollziehen. Die Kleine Entente wurde mit der Spitze gegen Ungarn gegründet, Oesterreich habe sich aber über Ungarn nicht zu beklagen.

Trotz der burgenländischen Frage, führt Graf Andrássy weiter aus, welche Ungarn keinesfalls auf das Konto Oesterreichs, sondern ebenfalls auf das Konto der Kleinen Entente schreibt, bestehen zwischen Ungarn und Oesterreich die besten nachbarlichen Beziehungen und ein Beitritt zur Kleinen Entente wäre umso unverständlicher.

Die Vorgänge in Bulgarien.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Sofia, 8. Mai. Infolge der Verhaftung der hervorragendsten Führer der ungesetzlichen Organisationen in Sofia ist es der Polizei gelungen, alle Fäden der geheimen Tätigkeit des agrarrevolutionären Komitees aufzudecken. Aus den Beständen der Verschwörer hat sich ergeben, daß die bolschewistischen Agenten eine monatliche Vergütung erhielten, die pro Mann 15.000 Leva überfiel.

Hinrichtung bolschewistischer Agenten in Rumänien.

Bukarest, 8. Mai. In Rumänien sind die bolschewistischen Agenten Antonow, Bykow, Schwarz, Golowin, Grew, Pook, Litschew, Kanaszew und Bombak, bei deren Gefangennahme man 37 Maschinengewehre und 6270 andere Waffen gefunden, abgeurteilt und erschossen worden. Die rumänische Regierung hat Nachrichten, daß eine größere Anzahl von Kommunisten, die die Moskauer „Agitatorenschule“ besucht haben, von Rußland aus nach Rumänien delegiert wurden.

Ein Tag in Brennberg.

Wir wurden um Veröffentlichung nachfolgenden Berichtes ersucht:

Brennberg oder Oedenburg! Das ist die Parole, die gegenwärtig dem Tagesgespräch in Oedenburg ihren Stempel aufdrückt. Und im Laufe der letzten Wochen und in der Hitze der Debatten über diese Frage, haben sich zwei Lager gebildet, die heute, je nach dem Standpunkt, den sie verfechten, Brennberg oder Oedenburg auf ihre Fahne geschrieben haben. Und bei den gegenseitigen unerbittlichen Kontroversen, für deren üppiges Gedeihen auch die Zeitungs polemiken nicht wenig beitragen, wird gar häufig das Wichtigste vergessen, das nämlich, daß es sich bei der Parole Brennberg oder Oedenburg in erster Linie um das Interesse unserer Stadtbevölkerung handelt und bei der Austragung dieser Frage dieser wichtige Umstand in sachlicher und nichtvoreingenommener Weise vor Augen gehalten werden muß.

Wir haben bei den vielen Zeitungsartikeln, die diese Frage Brennberg oder Oedenburg seitigte, den Eindruck gewonnen, daß man nicht immer mit der nötigen Sachlichkeit zu dieser wichtigen Frage sprach. Und so entstand in unserem Innern, wie dies gewiß auch bei vielen anderen Zeitungslesern der Fall ist, ein Zwiespalt, der durch neue Artikel immer noch mehr befestigt wurde.

Um was es sich bei dieser Parole Brennberg oder Oedenburg eigentlich handelt, braucht ja nicht näher erörtert zu werden. Jeder Bürger der Stadt ist daran so sehr interessiert, daß er zur Genüge darüber orientiert ist.

Dieser Zwiespalt, der durch die verschiedensten und manchmal auch leidenschaftlichen Debatten heraufbeschworen wurde, gab uns nun den Ansporn, an Ort und Stelle, in Brennberg selbst jene bei der Beleuchtungsfrage als schwerwiegende

Hindernisse hingestellten Unzukömmlichkeiten, die in Brennberg angeblich bestehen sollen, in Augenschein zu nehmen, um dadurch über den wahren Sachverhalt ein klares Bild zu erhalten.

Und so führen wir dieser Tage dem herrlichen Krebsbachtale entlang dem Bergwerke Brennberg zu. — Das wunderschöne Tal mit seinen grünen Wiesen und herrlichen Waldungen, die beruhigende Stille der Natur, die nur vom Geräusch des Wassers und dem Rauschen des klaren Baches unterbrochen wurde, verschlechte alle unangenehmen Eindrücke, die sich im Stampe uns Dasein in unseren Herzen angehäuft hatten und mit wahrer Vergnügenfreude weideten wir uns an dem Reichtum der Natur, der uns in herrlicher Fülle umgab.

Wälsch tauchten vor unseren Augen die ersten Häuser der neu errichteten Arbeiterkolonie von Brennberg auf. Schmucke, nette Häuschen, aus denen neugierig zufriedene Menschenkiner lugten. Eine kleine Welt der Zufriedenheit und Genügsamkeit inmitten der stillen Einsamkeit. Fast wollte sich in unserem Herzen ein kleiner Reiz regen beim Anblick dieser netten Häuschen mit den sie umsäumenden Gärten, und schon hier gewannen wir die Ueberzeugung, daß Brennberg das Wohl seiner Arbeiter vor Augen hat.

Bald tauchten die ersten Anlagen von Brennberg selbst auf. Ein Prachtgebäude fällt uns vor allem in die Augen, es ist das neu errichtete Gebäude für Beamtenwohnungen. Ein herrlicher Bau, der, wie wir nachträglich erfuhren, nebst vielen anderen Anlagen und Bauten nach Ablauf einer bestimmten Zeit der Stadt Oedenburg zufällt.

Noch eine letzte Biegung und wir halten vor dem Direktionsgebäude. In der Kanzlei wurde uns auf unsere höfliche Anfrage, ob die Besichtigung des Bergwerkes mit

Firmung

Taschen-Uhren . . . von K 100.000
Silber-Ketten . . . „ 30.000
Nickel- u. Lederketten . . . „ 15.000
Silber-Halskollier . . . „ 25.000
etc. etc. aufwärts.

Gold-Ringe, 900 fein . . . von K 60.000
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold . . . „ 120.000
Gold-Ohrgehänge, 14 Kar. Gold . . . „ 100.000
Gold-Halskollier, 14 Kar. Gold . . . „ 200.000
Gold-Armbanduhren, 14 K. Gold . . . „ 450.000
etc. etc. aufwärts.

Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren! beste Marke von K 90.000 aufw.

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei!

SCHAFER JÓZSEF

Uhrmacher, Gold- und Juwelenhandlung
Oedenburg, Neustiftgasse Nr. 1

seinen Anlagen gestattet sei, vom Kantleidirektor die freundliche Erwidderung, daß wir von dieser unserer Absicht, den weitestgehenden Gebrauch machen mögen. Er teilte gleichzeitig unsere Bitte dem Herrn Oberingenieur und Verwalter des Bergwerkes mit, der nach gegenseitiger Vorstellung mit der größten Liebenswürdigkeit seine Führerdienste anbot.

Und nun machten wir uns auf den Weg, um uns mit eigenen Augen von den so oft betonten „Unzukömmlichkeiten“ zu überzeugen, die in den Zeitungsartikeln als große Nachteile für die Lösung der Beleuchtungsfrage von Brennberg aus hingestellt wurden. — Wir durchwanderten der Reihe nach die verschiedenen Anlagen. Das Kesselhaus, die Maschinenräumlichkeiten, die Reparaturwerkstätten, Tischlerei, Materialkammer usw. Im Kesselhaus stehen zwei Reservekessel, in dem Maschinenhaus zwei moderne Maschinen, deren eine allein für den Strombedarf von Brennberg und Oedenburg genügen würde, und zusammen mit der zweiten den weitestgehenden Ansprüchen im Falle eines weiteren Ausbaues gerecht werden. Ein wahres Labyrinth von Anlagen, Rohrleitungen und Pumpen tat sich aber vor unseren Augen auf, als wir in die Räumlichkeit unter dem Maschinenhaus traten. Überall die peinlichste Sauberkeit und Ordnung, und die modernsten und leistungsfähigsten Maschinen und Einrichtungen. Von hier ging dann der Weg in die Reparaturwerkstätte, wo jeder geringste Fehler an Maschinenbestandteilen sofort behoben wird, in die Materialkammer, wo ein reichhaltiges Lager für jede Eventualität vorhanden ist, in die Tischlerei, wo alle Holzbestandteile neu angefertigt und schadhaftes sofort ausgetauscht, ja sogar Möbel gefertigt werden.

Und nun, aus dem Maschinenhaus heraustretend, richteten wir an den Oberingenieur die Frage, wo denn eigentlich die verhängnisvolle Stelle sei, die mit einer eventuellen weiteren Erdrückung als gefahrdrohend in Verbindung gebracht wird. Als er erwiderte, daß wir eben an der Stelle stünden, wo die große Gefahr geahnt wird, mußten wir uns gehen, daß wir von einer Senkung gar nichts sahen. Der Soproner Schacht war in der Nähe des Maschinenhauses und ist, wie man uns versicherte, nach seinem Einsturze durch den 20 Meter hohen eisernen Schachturm derart verrammelt, daß von einer weiteren Senkung seit Jahren nichts mehr zu hören ist und laut Aussage von Fachmännern auch nicht eintreten wird. Wäre Gefahr zu befürchten, möchte die Kohlenbergwerks A. G. das Maschinenhaus mit seiner kostspieligen, viele Milliarden übersteigenden Einrichtung gewiß an einen anderen Ort verlegen. Das leuchtete uns wohl ein.

Nun nahmen wir auch noch die riesigen Wasserreservoirs in Augenschein, die umfänglich und praktisch angelegt, dem Betriebe hinreichend Wasser liefern, ja sogar einen

bedeutenden Ueberschuß an Wasser aufweisen.

Unsere Wanderung führte uns nun an freundlichen Arbeiterwohnungen, aus denen uns überall „Glück auf!“ entgegenkante...

Eine Lebenswürdigkeit tat sich nun auf, und zwar das modernst eingerichtete, mit einem Kostenaufwand von zwei Milliarden Kronen erbaute Dampfbad...

Am Schlusse machten wir noch den Weg über eine herrliche Anhöhe zum Solenenschicht, der schon auf dem Gebiete des Burglandes liegt.

Mittlerweile war es Abend geworden und wir machten uns unter dem großartigen Eindruck des Gesehenen auf den Rückmarsch.

Wir brachten nun das Gespräch auf den Betrieb selbst und es wurde uns mitgeteilt, daß leider die Arbeitslosigkeit auch in Bregenz große Nachteile aufweist...

Nach einem herzlichen Abschiede und Dank für die große Zuverlässigkeit, mit der man uns seitens der Bergwerksdirektion in allem bereitwilligst zu Diensten stand...

Unsere Gedanken wanderten auf der Heimfahrt voraus nach Oedenburg, wo die Parole Bregenz oder Oedenburg zu so viel unnütigen und zwecklosen Meinungen und Aufregungen Anlaß gibt...

Das möchten wir, die wir von ganzem Herzen wünschen, daß diese Frage wirklich zum Wohle unserer ohnehin so arg darniederliegenden Stadt gelöst werde...

Wir müssen unserer verarmten Stadt und seiner Bevölkerung Erleichterung bringen. Es ist nicht ganz einleuchtend, was wir in Zukunft für den Strom zahlen werden...

Neues aus aller Welt.

Im New-Yorker Staatsgefängnis Sing Sing wurden drei Verbrecher, die auf offener Straße zwei Kaufleute erschossen und ihnen 500.000 Dollar Bargeld geraubt hatten...

Im Rahmen der Eröffnungsfestlichkeiten des Deutschen Museums in München vollzog sich an der Münchener Universität der Gründungsaft der Akademie für Wissenschaft und Forschungen...

In London ist ein vollbesetzter Autobus in einen Geschäftsladen hineingefahren, wobei 30 Personen verletzt wurden.

Die bekannte Filmchauspielerin Diane Gaid führte bei einer Filmaufnahme in Berlin mit ihrem Partner Walter Kille von einer Treppe sechs Meter in die Tiefe...

Der Prinz von Wales hat eine Reise nach dem afrikanischen Kapland angetreten.

Der Führer der schwedischen Sozialdemokratischen Finanzminister Lohrsson ist in Stockholm im Alter von 69 Jahren gestorben.

Auf dem Flugplatz Orly bei Paris wurde eine Kooptateur vor den Augen seiner Gattin und seines Kindes von dem Propeller eines landenden Flugzeuges in zwei Stücke geschnitten.

Katastrophale Ueberschwemmungen durch Regengüsse werden aus dem Innern Bosniens, der Herzegowina und aus Serbien gemeldet.

Die bekannte Buchhandlung der deutschen Verlagsanstalt „Dyrolia“ in Sozän (Rumänien) wurde wegen Nichtbeachtung der Vorschriften über die Landesbezeichnung und über den Gebrauch der Doppelprädikate in Aufschriften und Aufhängungen auf acht Tage behördlich geschlossen.

Durch eine Bombenexplosion in einer Vorstadt von Pittsburg wurden acht Personen getötet, drei schwer verletzt.

In Atlanta (Georgia) wurden bei einem Feuer in einem Baumwolllagerhaus durch Abstrahlen einer Decke sechs Feuerwehrlente getötet, vier verletzt.

Unbekannte haben aus einem Antiquitätenladen in Genoa eine Bibel vom Jahre 1400, deren Wert mit zwei Millionen Lire angegeben wird, und alte Teppiche gestohlen.

Steuermoratorium bis 15. August.

Laut Verfügung des Finanzministers dürfen vor 15. August wegen Steuerrückständen und sonstigen Forderungen des Avarars weder Pfändungen vorgenommen noch Visitationen ausgeführt werden.

Ausgenommen sind solche Forderungen, welche gefährdet erscheinen. Aber auch in diesen Fällen ist früher die Zustimmung der Finanzdirektion einzuholen.

Diese Verfügung wird damit motiviert, daß die Steuerzahler ihrer Zahlungspflicht nach der Ernte voraussichtlich freiwillig nachkommen werden und infolge dieser Entlastung der Steuerämter die Möglichkeit geboten wird, die Steuervorschreibung für das laufende Jahr bis Ende Juli zu beenden und die Steuerbogen pro 1925 vor dem 15. August auszustellen.

Nachtinspektion der Apotheken.

Vom 1. bis 15. Mai: „Engel“-Apothete, Mathausplatz; „Goldene Kreuz“-Apothete, Neuwitzgasse 5; „König von Ungarn“-Apothete, Grabenrunde 135.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 8. Mai.

Personalnachricht. Der Abt von Martinsberg Dr. Remigius Bárδος trifft Montag in Oedenburg ein, um das Ordenshaus der Benediktiner zu inspizieren.

Titelverleihung. Der Bischof von Szombathely Graf Johann Miklos verlieh dem Domherrn Josef Wallner aus Szombathely den Titel eines Abtes.

Verdrigung. Unter außergewöhnlich imposanter Beteiligung fand gestern, den 7. d. M., nachmittags 6 Uhr, die Verdrigung des so jah vom Tode entrissenen Schriftsetzers Franz Mikas im neuen kath. Friedhof statt.

Auszeichnung. Die Ungarische Wissenschaftliche Akademie hat das Werk des Oedenburger städtischen Oberarchivars Dr. Eugen Házv, „Soproni latinmagyar fogazás“, welches im Vorjhre erschienen ist, mit dem Samuel Köhler-Preis ausgezeichnet.

Die freie Stuhlrichterstelle. Wie berichtet, hat Vizegöspán Ludwig von Gévay-Wolff auf die freie Stuhlrichterstelle des Oedenburger Komitats den Konkurs ausgeschrieben.

Schaffier, Juwelier, Neuwitzgasse Nr. 1, Zahl Höchstoppreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Verlorenes Paradies.

Roman von H. Nibel-Ahrens. (54 Fortsetzung.)

„Verzeihung, wenn ich störe — ich wollte nur Gute Nacht sagen. Wie es mir vorkommt, sind wohl die Herrschaften beschäftigt, die Probe zu einem Karnevalsestival oder zu einer kleinen Komödie abzuhalten, obgleich mir immer, tenebrische gnädige Frau kürzlich erst verdrigerte, eine ausgesprochene Feindin aller Komödien zu sein!“

„Das bin ich auch, Fräulein von Leifering, vor allem dort wo sie uns über die Eigenschaften eines böshafteu Herzens hinwegtäuschen sollen! Herr Storm, mit dieser unserer ersten Sitzung hat es wohl für heute sein Verenden, morgen folgt, natürlich nur, wenn wir dazu disponiert sein sollten. — was ich kaum glaube, die Fortsetzung; ich bin müde geworden.“

Holger wäre auch ohne diesen Wink gegangen, er verstand Simona; der Zauber des Abends war gewachsen, und um ihn voll in seinem Jansen nachzudenken zu lassen, mußte er mit sich allein sein.

Als er fort war, begann sie die umherliegenden Rosen zu sammeln, um sie

ins Wasser zu stellen; Fräulein Agnes wollte helfen, doch die junge Frau erfuhr sie kalt, sich nicht zu bemühen; hatte sie doch soeben allzu deutlich in Blick und Wort die Abneigung der Gesellschaftlerin empfunden.

Nachdenklich trat sie auf den Balkon ihres Schlafzimmers; der Himmel hatte sich vollends aufgeklärt, die Sterne funkelten in sanftem Glanz herab, nach ihre Empfindungen, die im Saß gegen Fräulein Agnes aufgewallt, wurden wieder groß und gut.

Hatte sie im Grunde nicht recht gehabt mit ihrem ägenden Sohn — dürfte man so unangenehm freundschaftlich mit dem Verlobten oder anderen verkehren? Und doch! Warum sollte sie nicht Gefallen an seiner fesselnden Gegenwart empfinden?

Holger Storm war eine Individualität und gefiel ihr ausnehmend gut! Daß sein leichtbewegtes Küsserchen so leicht entflammt worden, war doch nicht ihre Schuld allein — und, aus den Augen aus dem Sinn, wie bald würde er kaum noch an sie denken! Ein Künstler gehört auch der Gesellschaft, und ganz allein für sich würde Maria diesen Mann doch nicht beanspruchen dürfen. Und — es war ja überaus verlockend, das fändelnde Spiel mit den Feuerfunken im Innern eines bedeutenden Menschen zu betreiben, —

aus dessen Leben sie selbst doch bald wie ein Meteor verschwinden würde.

Und Simona sah nach lange in die stille Nacht hinaus.

Holger Storm war seiner Gewohnheit nach durch die hintere Parkpforte den Waldweg hinabgeschritten, als aus dem Dunkel zwischen den einzelstehenden Bäumen Baron Leo sich zu ihm gesellte.

„Es scheint ja fast, als hättest du mich hier erwartet!“ sagte Holger, nachdem er ihn begrüßte.

„So halb und halb. Ich trieb mich lange in der Nähe von Lindenheim umher, und als ich die Hoffnung, meine süße Angela zu sehen, endlich aufgeben mußte, und auch dich nicht dort bemerkte, ging ich hierher, und sah, wie ich allerdings vermutete, dich bei Frau von Geers, Dies absichtslos; dort oben bei den letzten Tannen, wo ich zufällig herauskam, kann man nämlich einen Teil des Parkes, sowie den Altan, wo ihr euch befindet, übersehen.“

„Zoll das ein Vorwurf sein, Leo?“

„Nein,“ erwiderte der junge Baron gelassen, „ein Vorwurf liegt nicht in meiner Absicht, und ich mag auch nicht glauben, daß es dir acqzüber jemals dessen bedarf; du befindest dich zur Zeit in einer Gemütsverfassung, welche die Fühlung mit der Wirklichkeit verloren hat, und

weil es so ist, halte ich als dein Freund es für meine Pflicht, dir einmal offen meine Meinung zu sagen.“

Holger deutete durch sein Schweigen an, der andere möge sich erklären.

„Ich halte es für angemessen, weil du am Vorabend deiner Hochzeit mit Maria steht, den enthusiastischen Verkehr mit der jugendlichen Frau von Geers aufzugeben.“

Holger Storm wollte antworten, besann sich aber: Leo hatte recht.

„Ich finde es doch ein bißchen viel verlangt, weil ich Maria heirate, mit keinem anderen weiblichen Wesen mehr verkehren zu soen,“ stieß er verlesen hervor.

„Das sind Phrasen, Holger, du bist dir gegenwärtig der Tragweite deines Handelns gar nicht bewußt, und deshalb warne ich dich: Mag es dir auch gleichgültig sein, deinen Ruf preiszugeben, so schone wenigstens den der alleinstehenden Frau; du kompromittierst sie.“

„Ich weiß, daß Simona von Geers, die niemand von euch so kennt, wie ich, zu jenen seltenen Frauen gehört, die erhaben über das Urteil der Menge sind.“

„So schone Maria Eider, man züßt bereits die Achseln bedauernd über deine vernachlässigte Braut.“

(Fortsetzung folgt.)

Spanierkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Im Oedenburger Mädchenerziehungsinstitut „Iona Zrinji“ werden mit 1. September auf staatliche Kosten 10 Böglinge aufgenommen. In Betracht kommen jedoch nur Mädchen, die von einem Offiziere, die bei der ungarischen Landwehr (Honvéd) gedient haben. Gesuche sind bis 31. Juli an die Direktion der k. u. Erziehungsanstalt (Budapest II. Hudegkut-utca 23) zu richten.

Familienabend. Der „Felsvidéki Kör“ der Oedenburger Hochschüler veranstaltet Samstag, den 9. Mai, 8 Uhr abends, im Hotel „Pannonia“ einen Familienabend.

Der Oedenburger Schützenverein hält am 17. Mai seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Antrag gestellt werden wird, sich mit dem Jagdverein „St. Hubertus“, dessen Gründung bevorsteht, zu fusionieren. In dieser Generalversammlung wird auch der Antrag gestellt werden, anlässlich der Oedenburger Jubiläums-Gewerbeausstellung in unserer Stadt ein Donraubenjagd zu veranstalten, zu welchem alle Schützen des Landes eingeladen werden sollen.

Das Landesinspektorat der Seidenraupenzüchter wandte sich an die Oedenburger Stadtverwaltung mit der Bitte, den Seidenraupenzüchtern der Stadt zu bewilligen, daß sie in der Sommerzeit von den Maulbeerbäumen auf den Landstraßen Blätter sammeln dürfen. Die Stadtverwaltung wird das Ansuchen wahrscheinlich günstig erledigen.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 293.000 Kronen, ein österreichisches 20-Kronen-Goldstück 284.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 Kronen, ein Silbergulden 13.000 bis 14.000 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 29.000 bis 30.000 Kronen.

Der Oedenburger Militär-Veteranenverein hielt vergangenen Dienstag unter Vorsitz seines Präses, Herrn Walter seine diesmonatliche ordentliche Ausschusssitzung ab, in welcher nebst anderen Programmpunkten auch die notwendigen Vorarbeiten für das diesjährige Sommerfest durchberaten wurden.

Selbstmordversuch. Der arbeitslose Friseurgehilfe Ferdinand W. wollte sich gestern abends in seiner Wohnung (Dreihäuserplatz) aus Verzweiflung, daß er keine Arbeit finden konnte, die Pulsader der linken Hand aufschneiden. Er hatte sich mit einem Rasiermesser bereits eine Verletzung beigebracht, als man seine Tat wahrnahm. Man brachte ihn ins Elisabethhospital, wo man ihm einen Verband anlegte und der häuslichen Pflege überließ.

Einbruchsdiebstahl auf der Grabenrunde.

Der fünfte Einbruch bei Bela Kopstein. — Schaden 10 Millionen Kronen.

Oedenburg, 8. Mai. Bei dem Oedenburger Elektro-Mechaniker Bela Kopstein wurde heute nachts der fünfte Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Unbekannte Täter drückten die Glasscheibe des Schaufensters ein und entwendeten Elektromaterialien und Radiobestandteile im Gesamtwerte von zehn Millionen Kronen.

Der Einbruchsdiebstahl muß nach 11 Uhr nachts ausgeführt worden sein, denn um 11 Uhr ging Bela Kopstein aus dem Kaffeehause nach Hause und fand die Glasscheibe seines Geschäftes auf der Grabenrunde noch unverfehrt.

Die Polizei wurde von dem Einbruchsdiebstahl verständigt und sie leitete die Untersuchung ein. Der Bestohlene setzte für die Ergreifung der Täter eine Prämie von einer Million Kronen aus.



Eine deutsche Heimarbeitersausstellung.
In Berlin wurde eine deutsche Heimarbeitersausstellung eröffnet, die einen ausgezeichneten Ueberblick über die phantasiereiche deutsche Volkskunst gewährt. Unser Bild zeigt Stoff- und Porzellanuppen, Artikel thüringischer Heimarbeiter, die damit einen Lohn von 4 bis 10 Pfg. die Stunde erzielen.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SODRON, Raaber-Bahnhofstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Die Wahrheit über Albanien.

Politisches und Geschichtliches über das Schkipetarenland.
Von einem österreichischen Albanienforscher.
(6. Fortsetzung.)

Sein ganzes Wesen und Geben war ein außerordentlich liebenswürdiges, verlegnete aber in Sprachweise, Gesten und Mienen Ausdruck keinen Augenblick den geborenen Grandseigneur, so daß man im Gespräche mit ihm niemals vergessen konnte, wenn man sich gegenüber befand: Albanien's mächtigstem Feudalherrn, dem eigentlichen Beherrscher des Landes, als der er sich mit vollster Berechtigung fühlen konnte, da ja die höchste Landesstelle eines Sultan-Stellvertreters durch Jahrhunderte eine Erbwürde seiner Familie, des Hauses Topiani, gewesen war und das seinerzeit unbesiegt aus der Skutiner Festung abgezogene Heer ausschließlich aus Bauern seiner eigenen großen Güter bestand, die nur seines Rufes harren, sich wieder um ihn zu scharen!

Unsere Konversation konzentrierte sich naturgemäß auf Albanien, den Fürsten und das Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn. In Essads Aeußerungen über den Prinzen Wied unterließ kein einziges ungeschickliches Wort; er sprach über ihn im Gegenteil in der wohlwollendsten, wohl-

meinendsten Weise, obgleich er mit manchem berechtigten Tadel an seinem Tun und Lassen nicht sparte. So sagte er unter anderem:

„Unser Weib ist zweifellos ein sehr guter Mensch, der das Beste für Albanien will, seine Herrscherveranlagung aber leider allzuehr überschätzt. Er dekretiert die widersinnigsten Verordnungen und Erlässe, fordert durch sie die allgemeine Spottfucht heraus und macht sich ebendurch durch seine strenge Abgeschlossenheit von der Außenwelt beim Volke gründlich verhaßt. Trotzdem glaubt er, sich nicht nur selbst auf dem Thron behaupten, sondern sogar eine Erbmonarchie begründen zu können, was sich daraus erhebt, daß er dem Namen seines einzigen Zöhlchens, des kleinen Prinzen Gjo! Viktor, auch noch den Namen „Kanderbeg“ anhängt. Ja, die Gründung einer Erbmonarchie wäre wohl möglich, aber nur dann, wenn der Fürst zugunsten des kleinen Kronprinzen abdanken würde. Uebernahme hierauf für diesen die Fürstin Sophie die Regentschaft, so könnte sie — ich bin dessen sicher — mit einem weissen Kronrat zur Seite das aus allen Fugen geratene Land unzweifelhaft wieder zusammenzuschweißen, denn so unbeliebt der Fürst in ganz Albanien ist, so beliebt hat sich die Fürstin bereits in einzelnen Teilen des Landes gemacht. Sie faßt ihren

Beruf als Landesmutter in der richtigen Weise auf, besucht Spitäler und Armenhäuser, bedenkt die Gotteshäuser aller drei Konfessionen mit reichen Geschenken und zeigt sich jeden Tag in den Straßen Darrazos, unjubeilt von alt und jung, zumal sie die albanische Sprache schon völlig beherrscht und für jeden, sei es auch der zerlumpteste Bettler, ein herzgewinnendes, freundliches Wort hat. Sie war es auch, die dem Fürsten gleich nach seiner Ankunft den Rat gab, sofort das ganze Land zu bereisen, um sich selbst in den entferntesten Tälern seinen neuen Untertanen zu zeigen; allein der Fürst war nicht dazu zu bewegen, da ihm seine Umgebung ein derartiges Unternehmen teils wegen allfälliger Gefährdung seiner persönlichen Sicherheit, teils aus Besorgnis, daß auf einer solchen Reise die Hofetkette und das Hofzeremoniell nicht streng genug gewahrt werden könnten, auf das eindringlichste widerraten hatte. So scheiterte der kluge, verständige Vorschlag einer weislichen, edlen Frau am Stumpfsinn einer geistlich beschränkten Hofkamarilla! Glauben Sie aber, daß dem Fürsten auf dieser Reise auch nur ein Haar gekrümmt worden wäre, und sind Sie nicht auch der Ansicht, daß sie für ihn sogar zu einem Triumphzug geworden wäre? Es hätte sich allerdings die Notwendigkeit für ihn ergeben, vielleicht

Personalnachricht. Der Vizegouverneur des Raaber Komitates Eugen Kants wekte gestern in amtlicher Eigenschaft in unserer Stadt, bei welcher Gelegenheit er Gast des Vizegouverneurs Ludwig von Géway-Wolff war.

Der heutige Lebensmittelmarkt war mit Grünwaren, Fischen, Eiern und Milchwaren gut besetzt. Die Preise notierten wie in der Vorwoche. Eier kosteten 1200 bis 1300 Kronen. Auf dem Geflügelmarkt verlangte man: für ein Paar Bachhühner 45.000 bis 55.000 Kronen, für ein Paar Bratz- oder Suppenhühner 80.000 bis 90.000 Kronen, ein Paar Enten 100.000 bis 120.000 Kronen, ein Paar Märzgänse 80.000 bis 90.000 Kronen, ein Paar ältere Gänse 260.000 bis 280.000 Kronen und für einen alten Hahn 50.000 Kronen.

Auf freien Fuß gesetzt und wieder in Haft genommen. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, hat die Polizei das Zinkenfelder Mädchen Anna Ley, die sich zwei Tage arbeitslos in unserer Stadt umhertrieb, unter dem Verdacht des Diebstahls festgenommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Staatsanwaltschaft hat gestern Anna Ley auf freien Fuß gesetzt, da ihr der Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte. Die Polizei nahm sie jedoch wegen Vagabondage in Haft und überstellte sie dem Polizeirichter. Da ärztlich festgestellt wurde, daß das Mädchen venerisch krank ist, ordnete der Polizeirichter an, daß es ins Elisabethhospital gebracht werde.

Populationsbewegung. Laut Ausweis des Matrikelamtes sind in Oedenburg in der Zeit vom 30. April bis 7. Mai fünf Knaben und vier Mädchen geboren worden.

Der Szombathelher kath. Frauenwohlfahrtsverein hält heute mittags 3 Uhr im großen Rathausaale seine 55. ordentliche Generalversammlung ab.

Entziehung des Postdebites. Der Handelsminister hat der als Sonderdruck der verbotenen New-Yorker Wochenschrift „L'Éclair“ herausgegebenen Flugschrift „Amerika Károlyi mögött áll“, ferner dem in Kolozsvár erscheinenden Blatt „Infratirea Poporului“ den Postdebit entzogen.

Großes Aufsehen erregen in der Damenwelt die prachtvoll gearbeiteten und dabei doch so billigen Leinwandwaren aus der Hausweberei des Matthias Galati, Eszékényiplatz Nr. 20, Telefon Nr. 353.

Die Majalis des Kohlhöfer freiwilligen Feuerwehrevens und des Kohlhöfer Gesangsvereins, welche für Sonntag den 10. Mai anberaumt war, wurde auf 21. Mai verschoben.

Tausenden von Albanesen die rauhen, durch eheliche Arbeit schwieligen Hände zu schütteln, worüber sich die Wahrer der strengen Hofetkette und des genau vorgeschriebenen Hofzeremoniells selbstverständlich aufs höchste entsetzt haben würden; doch jene Tausende stünden jetzt und jederzeit treu hinter ihm — ihn schützend und schirmend in jeder Bedrängnis und vor jeder Gefahr. Auch andererseits ist es für den Fürsten ein großes Unglück, von so schlechten Beratern umgeben zu sein, deren Einflüssen man es zuschreiben muß, daß seine Position von Tag zu Tag kritischer wird. Gute Ratgeber hat er eben keine um sich; ich wäre ihm von ganzem Herzen ein solcher gewesen, doch ist ihm namentlich von Löwenthal-Vimau, dem Gesandten Oesterreich-Ungarns, Mißtrauen und Argwohn gegen mich eingeflößt worden, weshalb er mich geflissentlich von sich fernhält und seinen Verkehr mit mir auf meine Vorträge als Minister des Innern und als Kriegsminister beschränkt. So lasse ich denn den Oerbanissen freien Lauf; mögen sie sich aber für den Fürsten noch so übel gestalten — meine Loyalität bleibt ihm bis zum letzten Augenblicke gewahrt.“

(Fortsetzung folgt.)

Brillanten.

Gold, Silber, Platin, falsche Zähne

kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen.

Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier
Oedenburg, Grabenrunde 44
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro.)

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren- u. Damen- Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.

sowie für

Herren- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher,
Handschuhe, Kravatten usw. in grösster
Auswahl.

Die Fischgesellschaft der 9er Sufaren

hält von nun ab ihre Zusammenkünfte jeden zweiten Montag des Monats abends halb 8 Uhr. Die heutige (samstägige) Zusammenkunft halten wir zur bestimmten Zeit.

Ausflug in das Kofalengebirge.

Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet am 10. Mai einen Ausflug ins Kofalengebirge. Abfahrt mittels Südbahn 6 Uhr früh vom Südbahnhof. Mittels Holzbahn nach Marz. Begrüßung: Holzstadt, Sieggabener Sattel, Kofalengebirge (Mittagsrast), Weien, Zauerbrunn. Mittels Bahn nach Oedenburg. Grenzübertrittungsschein oder Reisepaß ist erforderlich. Führer: Franz Seidl.

Der Oedenburger Radfahrerverein

„Sempronia“ hält Samstag den 9. Mai 8 Uhr abends im Vereinslokale (Gasthaus Ewald) ein Vollversammlung, in welcher über die Teilnahme an der Panzerentwöhnung des Zillnathaler Radfahrervereins (10. Mai) gesprochen wird.

Totschlag.

Am Kaszmeierhof der Gemeinde Veskény (Komitat Oedenburg) ereignete sich eine Rauferei mit tödlichem Ausgang. Die Hirten Johann Molnár und Johann Birus gerieten infolge eines heftigen Wortwechsels in eine Rauferei, wobei Birus eine eiserne Mistgabel ergriff und diese Molnár in den Bauch stieß. Molnár verchied nach einigen Minuten an der erlittenen Verletzung. Birus wurde von der Gendarmerie festgenommen und wird der Oedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Die Lehrer beim Finanzminister.

Aus Budapest wird gemeldet: Eine Deputation von Lehrern überreichte dem Finanzminister ein Memorandum, in dem sie für die Lehrer und Kinderlehrerinnen dieselben Bezüge verlangte, die den Staatsbeamten mit gleicher Vorbildung zukommen. Minister Bud erklärte, die Wünsche der Lehrer im Rahmen der finanziellen Möglichkeit erfüllen zu wollen, obwohl er die Statusregelung der Beamten selbst noch nicht klar vor sich sehe.

Von Nah und Fern

Österháza.

Pensionierung.

Die Lehrerin der hiesigen kath. Elementarschule Frau Barbara Badaß, geb. Kaffensberger, tritt auf eigenes Ansuchen mit 1. September in den Ruhestand.

Realitätenverkehr.

Es kauften: Frau Witwe Karl Hauser, geb. Sophie Reich, von Ludwig Bunkner jun. einen Geländestück im Ausmaß von 1123 Quadratklaster um 17 Millionen Kronen.

Güns.

Matrikelauszug.

Geburten: Franz Geonka und Maria Bass, Mädchen; Johann Lovranits und Apollonia Blazovits, Mädchen; Johann Kajtis und Theresia Waller, Knabe; Ludwig Kofa und Jiona Pap, Knabe; August Wagner und Marie Wagner, Mädchen. — Todesfälle: Witwe Johann Matz, 47 Jahre; Frau Johann Kuntner, 69 Jahre; Katharina Tomped, 12 Jahre.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter:
Dolff Pálffy.
Herausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Romwaller Druckerei u. G.

Gerichtssaal

Verurteilter Chauffeur.

Vor dem Strafsenat des Szombathelyer Gerichtshofes hatte sich der Chauffeur Josef Szova, der bei der Szombathelyer Firma Brüder Weiner angestellt ist, wegen Fahrlässigkeit, die den Tod eines Mannes herbeiführte, zu verantworten. Er überfuhr nämlich mit seinem Fahrzeug am 14. Dezember 1924 in der Zanati-Gasse in Szombathely den Tagelöhner Ludwig Horváth, der am anderen Tage an Lungenblutung starb. Der Chauffeur wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu 3 Monaten Arrest und 1 Million Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt gab sich mit dem Urteil zufrieden, der Verurteilte appellierte.

Drehprozeß.

Im Vorjahre schrieb „Soproni Hirlap“, daß alle derzeitigen und gewissen Redakteure des „Sopronvármegye“ wegen Verleumdung, begangen im Wege der Presse, bereits verurteilt wurden. Der Chefredakteur des „Sopronvármegye“ Joltán Sümeghy gab auf diesen Artikel Antwort. Er schrieb, daß die Redakteure des „Soproni Hirlap“ nicht nur wegen Verleumdung, sondern auch wegen anderer Delikte bereits verurteilt wurden. Der verantwortliche Redakteur des „Soproni Hirlap“ Professor Moisés Dóth erwiderte auf Grund dieses Artikels gegen Sümeghy die Urzeuge wegen Verleumdung, begangen im Wege der Presse. Sümeghy hatte sich gestern vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Er wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu 9 Tagen Arrest und 500.000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte appellierte.

Bestätigtes Urteil.

Der Burische Paul Horváth d. J. aus Muzsaj, der im Monat Februar 1923 seinen Vater erschlug, wurde bekanntlich vom Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Auf Grund der Appellation gelangte die Angelegenheit vor die königliche Kurie, die das Urteil des Oedenburger Gerichtshofes bestätigte. Der Entscheid der Kurie wurde gestern dem Mörder mitgeteilt, der sich damit zufrieden gab. In den nächsten Tagen wird er in die Steinbrücker Strafanstalt gebracht werden.

Die Bestie im Menschen.

Der Strafsenat des Kanizsauer Gerichtshofes verurteilte den Schlossermeister Georg Ország aus Kanizsa zu 10 Monaten Kerker und drei Jahren Amtsverlust, weil er vor kurzem an einem dreijährigen Mädchen ein Sittlichkeitsdelikt verübte.

Leichte Körperverletzung.

Im Vorjahre geriet der Wandorfer Burische Gottlieb Braun, der damals beim Militär diente, vor dem Wandorfer Kino mit dem türkischen Zuckerwarenverkäufer Jusuf Mustafa in einen Streit, bei welcher Gelegenheit Braun mit dem Ueberwurf den Türken auf den Kopf schlug, so daß er eine leichte Verletzung erlitt. Jusuf Mustafa erwiderte gegen Braun die Anzeige wegen leichter Körperverletzung. Braun hatte sich vorgerufen vor dem Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Er wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu 3 Tagen Arrest und 50.000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Braun appellierte, wobei er erklärte, daß er wegen dieses Vorfalles beim Militär schon bestraft worden sei.

Wegen Fahrlässigkeit verurteilt.

Wie wir seinerzeit berichteten, hat die kleine Tochter der Oedenburger Einwohnerin Frau Stefan Csizsár vor einigen Wochen vom Sparherd ein Gefäß heruntergerissen, in welchem sich heiße Milch befand, und sich mit der Flüssigkeit Brust und Hände verbrüht. Das Kind wurde im Elisabethspital infolge aufopferungsvoller Pflege wiederhergestellt. Frau Csizsár, die das Kind unbeaufsichtigt in der Wohnung ließ, hatte sich gestern vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Sie wurde zu 150.000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Fußball.

Fußballwettbewerb zwischen sieben Oedenburger Fußballvereinen.

Die Leitung des SZAC hat in ihrer letzten Besprechung beschlossen, anlässlich des 25-jährigen Bestehens des SZAC die zwei besten Mannschaften der nachstehenden Oedenburger Fußballvereine mit 11 Silber- und 11 Bronzemedaille auszuzeichnen: Vasas, Csepel, Teisvéri, Hungaria, SZK, SZAC II. und Vasutas II. Die Wettspiele zwischen den genannten Sportvereinen werden in kürzester Zeit zur Austragung gelangen. Die zwei besten Mannschaften werden ihre Kräfte am Jubeltage des SZAC (7. Juni) messen, und zwar vor dem Wettspiel zwischen dem TSC (Zatabánya) und dem SZAC.

Der Oedenburger Jugendsporverein „Csepel“

reist Sonntag, den 10. Mai, nach Máttersburg, um mit der dortigen Sportvereinigung ein Wettspiel auszutragen. Den „Csepel“ werden viele Oedenburger Sportfreunde begleiten.

Die Bolton Wanderers in Budapest.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Bolton Wanderers spielen in Budapest am 10. d. gegen MTK, am 13. d. gegen eine kombinierte Mannschaft des TSC, Vasas, MTK und MEST.

Den internationalen Spielern,

die am sonntägigen Länderspiel gegen Ungarn teilgenommen haben, wurde vom Oesterreichischen Fußballverband ein Honorar von 100 Sch. bewilligt.

Der MTK in Berlin.

Am 6. Juni gastiert der ungarische Meister MTK (Budapest) in Berlin bei Hertha-BSC.

Die Gesamteinnahmen des Länderspiels Oesterreich-Ungarn

betragen 708 Millionen Kronen. Dem Spiele wohnten 38.509 zahlende Besucher bei.

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 7. Mai.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden	28.275 28.551	Frank. Francs	3703 3727
Mar.	16.677 16.841	Sofol	2082 2102
Dinar	1125 1147	Leva	509 517
Lei	340 342	Deft. Schilling	9940 10.050
Engl. Pfd.	344.000 347.000	Schweiz. Fr.	13.655 13.809
Vire	296 294	Napoleon	—
Dollar	70.729 71.450	Poln. Zloty	13.443 13.602

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 7. Mai.

U. K.	99-55	100-35	Vire	29.11	29.31
Dollar	705.90	709.90	Zug. Kauf.	11.42	11.48
Leva	—	—	Poln. H.	135.50	136.50
Mar.	168.25	169.25	Lei	—	—
St. Steel.	34.39	34.55	Schw. Fr.	—	—
Frang. Fr.	37.04	37.34	Fisch. K.	20.9950	21.1150
Holl. Guld.	—	—	Sitt. Pfd.	—	—

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen anderen Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Budapester Warenbörse.

Budapest, 7. Mai.

Weizen	500.000 bis 515.000 K ab Budapest
Roggen	450.000 bis 455.000 „ „
Futtergerste	331.000 bis 340.000 „ „
Braugerste	900.000 bis 900.000 „ „
Hafer	429.000 bis 430.000 „ „
Mais	247.500 bis 250.000 „ „
Kleie	230.000 bis 235.000 „ „
Hirse	250.000 bis 260.000 „ „
Luzerne	900.000 bis 900.000 „ „
Rottklee	900.000 bis 900.000 „ „

Züricher Anfangskurse.

Zürich 8. Mai.

Holland	207.85	Remport	517.00,00
Belgrad	8.33.75	Paris	26.93
Berlin	123.625	Prag	15.30
Butareff	2.45	Sofia	3.77.50
Brüssel	26.05	Wien	0.72.75
London	25.08.75	Barisau	99.45
Mailand	21.22	Budapest	0.72.50

Wo wird ausgefenchet?

Alter Rotwein

Ludwig Tremmel, Wieden, Neugeb.

Auf zur Rudolfsquelle!

Achtung!

Roter Fischwein,
Weißer Fischwein,
Rot-Spezialwein,
Weiß-Spezialwein

ist stets billig zu haben Dintergasse Nr. 7.

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Ein Bett mit Drahteslaf

ist billig zu verkaufen. Schwarz, Theatergasse 25. 6522

Suche Herrenschneider

der bereit wäre gegen 500.000 Kronen Monatslohn Kleider zu liefern. Offerte unter „Büchlicher Zahler“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Achtung!!

Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Sachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorhänge und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Sorvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

Städtisches Mozi

Programm:

Vom 9. bis 10. Mai: BARBARA LA MARR ATTRAKTIO!

Ein weiblicher Teufel

Die Geschichte einer Tänzerin. — Sechs Akte.
Eine großartige Sommerfrische Barlesk.
Anfang an Wochentagen um 1.5, 7 und 9 Uhr.
Anfang Sonn- u. Feiertage: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Lizitations-Kundmachung.

Montag, am 11. Mai 1925, vorm. 11 Uhr werden im Gasthause zum goldenen Hahn (Silbergasse 19) verschiedene Fahrnisse, nämlich ein **Wagen, Pferdegeschirre, 18 Stück grosse Milchkannen** an den Meistbietenden im gerichtlichen Lizitationswege verkauft werden.
Krausz m. p. Gerichtsexekutor.

RÖTTIG-ROMWALTER

DRUCKEREI A.-G.

infolge genügender Papier-vorräte und geschultem Personal sind wir in der Lage, die grössten Arbeiten in Buchdruck, Lithographie, Buchbinderei zu übernehmen u. schnell zu liefern. Kleinere Aufträge übernimmt auch unsere Papierhandlung Grabenrunde Nr. 72

Oedenburg, Deákplatz 56, Telephon 19